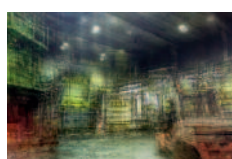


Inhalt



<u>Organe der Gesellschaft</u>	<u>2</u>
<u>Bericht des Aufsichtsrats</u>	<u>3</u>
<u>Lagebericht</u>	<u>4</u>
Weitere Informationen	
Stromversorgung	12
Gasversorgung	14
Wasserversorgung	16
Wärmeversorgung	18
Bäder	20
Personenschiffahrt	22
Umweltbericht	23
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	26
Jahresabschluss	
Bilanz	28
Gewinn- und Verlustrechnung	29
Entwicklung des Anlagevermögens	30
Anhang	32
<u>Bestätigungsvermerk</u>	<u>44</u>

Die im Geschäftsbericht 2012 abgebildeten Motive sind Ausschnitte einer Fotostrecke, die für eine Imagekampagne in Kooperation mit Wittener Unternehmen entstand. Sie trägt den Namen „Energie“ und dokumentiert auf künstlerische Weise die Nutzung von Strom und Gas in vielfältigen Bereichen.

Gemeinsam mit einem Kreativteam und zwölf unserer Kunden sind wir im Jahr 2012 auf die Suche nach den Orten gegangen, an denen die von uns gelieferte Energie benötigt wird. Dort, wo Energie gewaltige Maschinen bewegt, die Erde erbeben lässt, Leben rettet oder einfach dabei hilft, Autos zu waschen, haben wir uns umgesehen und einzigartige Bilddokumente voller Energie und Dynamik gewonnen.

Die Bilder wurden bisher u.a. bei einer Kunstaussstellung im Haus der Stadtwerke Witten und im Jahreskalender 2013 präsentiert.

Der Kalender „Energie“ wurde bereits mehrfach ausgezeichnet:

Gregor International Calendar Award 2013, Stuttgart

Prädikat „Gold“ sowie Sonderpreis „Preis der Jury des Photo-Calendar-Award“ für die Fotoarbeit

Japan Award 2013, Tokio

Deutscher Preis für Wirtschaftskommunikation (DPWK) 2013, Berlin

(bei Redaktionsschluss „Finalist“)

Organe der Gesellschaft

Aufsichtsrat

Sonja Leidemann
Bürgermeisterin
Vorsitzende

Volker Hohmeier
Betriebsratsvorsitzender
1. stellv. Vorsitzender

Wilhelm-Paul Humberg
Spitzendreher
2. stellv. Vorsitzender

Frank Albrecht
Kfm. Angestellter

Beate Gronau
Industriekauffrau

Claus Humbert
Pfarrer

Thomas Karpowicz
Kaufmann

Dr. Frank Koch
Arzt

Oliver Krieg
Elektromeister

Birgit Legel-Wood
Lehrerin

Günter Liß
Techn. Angestellter i.R.

Klaus Noske
Polizeidirektor

Michael Pella
Kfm. Angestellter

Dr. Uwe Rath
Diplom-Geograph

Arnulf Rybicki
Ministerialrat

Frank-Karsten Schulze
Elektro-Installateurmeister

Ingmar Wichert
Studienreferendar

Geschäftsführung

Uwe Träris

Bericht des Aufsichtsrats

Die Geschäftsführung informierte den Aufsichtsrat regelmäßig über die Lage des Unternehmens und die Geschäftsentwicklung. Der Aufsichtsrat behandelte alle wichtigen Themen und Vorgänge und fasste die erforderlichen Beschlüsse.

Die BRV AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Niederlassung Essen, prüfte den Jahresabschluss 2012 und versah ihn mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag zur Ergebnisverwendung geprüft und empfiehlt der Gesellschafterversammlung die Feststellung.

Witten, im Mai 2013

Der Aufsichtsrat

Sonja Leidemann

Vorsitzende

Lagebericht

Allgemeine Entwicklung des Marktes

Die Konjunktur hat 2012 nahezu in ganz Europa an Fahrt verloren und die Stimmung von Unternehmen und Haushalten hat sich weiter verschlechtert. Die von der Bundesregierung beschlossene Energiewende kommt nicht richtig in Fahrt, die damit verbundenen immensen Kosten treiben die Verbraucherpreise trotz sinkender Börsenpreise in immer höhere Sphären. Diese unerfreuliche Entwicklung hat nach heutiger Einschätzung ihren Höhepunkt noch nicht erreicht. Hinzu kommt, dass die Investitionen der vergangenen Jahre in Erzeugungsanlagen durch diese Entwicklung nicht mehr rentabel sind und bei den derzeitigen Konstellationen zu erheblichen Verlusten führen werden.

Angaben nach § 6b Abs. 7 Satz 4 EnWG

Die Stadtwerke Witten GmbH sind ein vertikal integriertes Unternehmen im Sinne von § 3 Nr. 38 EnWG und versorgen Kunden im Stadtgebiet mit Strom, Gas, Wasser und Wärme. Die Stadtwerke haben bis Mitte 2010 das in ihrem Eigentum stehende Netz der Strom- und Gasversorgung an die nmr verpachtet, seit dem 01. Juli 2010 erfolgt das Management des Strom- und Gasnetzes durch die Stadtwerke selbst. Für die Versorgung des Stadtteils Herbede ist das Strom- und Gasnetz von der AVU AG

im Berichtsjahr noch gepachtet. Verhandlungen mit der AVU AG über einen Kauf der Netze im Jahre 2013 stehen kurz vor dem Abschluss. Die Stadtwerke sind in ihrem Netzgebiet Grundversorger für Strom und Gas. Die Stadtwerke erstellen gemäß § 6b EnWG Tätigkeitsabschlüsse, die sie auf ihrer Internetseite veröffentlichen.

Allgemeiner Überblick

Das Berichtsjahr wurde stark durch die Ermittlung der Werte für die Netzentgeltbeantragung für die zweite Regulierungsperiode im Strombereich geprägt. Dies und die Umsetzung einer Vielzahl von durch die Regulierungsbehörden geforderten Änderungen in den Abläufen sowie im technischen Bereich haben dazu geführt, dass die davon betroffenen Fachbereiche erheblich belastet worden sind. Darüber hinaus haben hohe Anstrengungen bei den Verhandlungen mit insbesondere Vertragspartnern im Großkundensegment dazu geführt, dass hier eine Reihe von Kunden gehalten und auch wieder zurückgewonnen werden konnten. Aber auch im Haushalts- und Gewerbekundenbereich konnten die Marktanteile weitgehend gehalten werden. Hilfreich hierbei war, dass eine Insolvenz bei einem Billiganbieter im Jahre 2011 viele wechselwillige Kunden zu einem Umdenken veranlasst hat.

Umsatz- und Ergebnisentwicklung

Die Umsatzerlöse lagen mit 114.291 TEUR um 4.991 TEUR über den Ergebnissen des Vorjahres (109.300 TEUR). Die Umsatzerlöse setzten sich wie folgt zusammen:

Stromversorgung 61.997 (Vorj. 61.157) TEUR;
Gasversorgung 36.933 (33.485) TEUR;
Wasserversorgung 12.477 (12.256) TEUR;
Wärmeversorgung 1.872 (1.528) TEUR;
Schifffahrt 119 (105) TEUR;
Bäder 356 (314) TEUR und Erträge aus anderen Leistungen 537 (455) TEUR.
Der Jahresüberschuss vor Gewinnabführung lag mit 4.740 TEUR um 826 TEUR über dem des Vorjahres.

Geschäftsverlauf

Die Stromabgabe im Geschäftsjahr 2012 betrug 346,8 Mio. kWh (- 2,8 %).

Die nutzbare Gasabgabe stieg witterungsbedingt um 11,2 % auf 799,4 Mio. kWh und die Wärmelieferungen um 12,2 % auf 20,3 Mio. kWh.

Der Wasserverbrauch erhöhte sich um 2,7 % auf 6,0 Mio. m³.

Unser Motorfahrgastschiff „Schwalbe“ beförderte in der vergangenen Fahrsaison 26.543

Fahrgäste, das waren 3.565 mehr als im Jahr zuvor.

Im Jahr 2012 besuchten 241.288 Personen (+ 9,5 %) unsere Bäder.

Die Strompreise in der Grundversorgung wurden zum 1. Januar 2012 dem gestiegenen Kostenniveau angepasst. Bei den Erdgaspreisen für die Grundversorgung und den Abgabepreisen bei den Wärmekunden sowie bei den Wasserpreisen fanden im Jahr 2012 keine Preisänderungen statt.

Mit einem großen Teil der Stromsonderverstragskunden wurden individuell ausgehandelte Strompreise vereinbart.

Bei den Gassonderverstragskunden bewegten sich die Anpassungen überwiegend im Rahmen der Preisgleitklauseln.

Investitionen

Die Investitionen in Sachanlagen betrugen ohne Nachaktivierung 2.625 (Vorjahr 3.559) TEUR.

Auf Strom entfielen 922 (Vorjahr 1.070) TEUR. Für die Ersatz- und Neuverlegung von Mittelspannungs- und Niederspannungskabeln und für die Herstellung neuer Hausanschlüsse oder Verkabelung von Freileitungshausanschlüssen wurden 282 TEUR aktiviert.



Lagebericht

Auf Gas entfielen 493 (Vorjahr 863) TEUR. Für die Ersatz- und Neuverlegung von Mitteldruck- und Niederdruckleitungen und für die Herstellung neuer Hausanschlüsse sowie Anschlussverstärkungen haben wir 255 TEUR aktiviert.

Auf Wasser entfielen 636 (Vorjahr 1.082) TEUR. Für die Neuverlegung und Auswechslung von Hauptversorgungsleitungen und für die Herstellung neuer Hausanschlüsse sowie Anschlussverstärkungen sind 264 TEUR aktiviert worden.

Auf die anderen Sparten entfielen 217 (Vorjahr 48) TEUR.

Auf den gemeinsamen Bereich entfielen 357 (Vorjahr 496) TEUR. Die Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände betrugen 138 TEUR.

Finanzierung

Die Investitionen des Geschäftsjahres 2012 wurden weitgehend durch den Abbau der liquiden Mittel finanziert.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

200 Mitarbeiter konnten im Berichtsjahr auf eine Dienstzeit von mehr als 10 Jahren zurückblicken, davon 84 auf mehr als 25 Jahre und 27 auf mehr als 35 Jahre.

Die Gehaltsempfänger waren Ende 2012 im Durchschnitt 44,9 Jahre und die Lohnempfänger durchschnittlich 46,0 Jahre alt.

Der Personalaufwand lag mit 16.823 TEUR um 4,6 % über dem Niveau des Vorjahres (16.080 TEUR).

Lage des Unternehmens

Vermögens- und Finanzlage

In der folgenden Übersicht haben wir die Bilanz nach finanzwirtschaftlichen Grundsätzen zusammengefasst und den entsprechenden Vorjahreszahlen gegenübergestellt.

Bilanzaufbau	31.12.2012		31.12.2011		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	
Aktivseite						
Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	45.768	48,2	46.994	45,6	–	1.226
Finanzanlagen	23.935	25,2	23.706	23,0	+	229
Langfristig gebundenes Vermögen	69.703	73,4	70.700	68,6	–	997
Vorräte	1.569	1,7	1.182	1,1	+	387
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	16.913	17,8	9.456	9,2	+	7.457
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	3.511	3,7	1.569	1,5	+	1.942
Übrige kurzfristige Aktiva	2.443	2,6	6.819	6,6	–	4.376
Flüssige Mittel	777	0,8	13.422	13,0	–	12.645
Kurzfristig gebundenes Vermögen	25.213	26,6	32.448	31,4	–	7.235
Summe Aktiva	94.916	100,0	103.148	100,0	–	8.232
Passivseite						
Eigenkapital	29.974	31,6	29.974	29,1		0
Empfangene Ertragszuschüsse	3.696	3,9	4.568	4,4	–	872
Langfristige Rückstellungen	17.652	18,6	20.759	20,1	–	3.107
Verbindlichkeiten Kreditinstitute	20.012	21,1	20.671	20,1	–	659
Langfristig verfügbare Mittel	71.334	75,2	75.972	73,7	–	4.638
Kurzfristige Rückstellungen	5.633	5,9	5.611	5,4	+	22
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.927	3,1	2.199	2,1	+	728
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	8.645	9,1	9.184	8,9	–	539
Übrige kurzfristige Schulden	6.377	6,7	10.182	9,9	–	3.805
Kurzfristig verfügbare Mittel	23.582	24,8	27.176	26,3	–	3.594
Summe Passiva	94.916	100,0	103.148	100,0	–	8.232

Lagebericht

Die Ausleihungen an die *ewmr* betrugen zum 31.12.2012 insgesamt 10.551 TEUR und betreffen Darlehen zur Finanzierung der Beteiligungen an Kraftwerksprojekten und Gasspeicheranlagen.

Die Bilanzsumme nahm um 8.232 TEUR ab. Auf der Aktivseite war eine Abnahme des langfristig gebundenen Vermögens um 997 TEUR sowie eine Abnahme des kurzfristig gebundenen Vermögens um 7.235 TEUR zu verzeichnen.

Der Eigenkapitalanteil ist auf 31,6 % gestiegen.

In der folgenden Kapitalflussrechnung werden die wesentlichen finanzwirtschaftlichen Vorgänge aufgegliedert. Dabei ist der Cashflow aus dem Jahresergebnis durch Bereinigung um die finanzunwirksamen Erträge und Aufwendungen entwickelt worden.

Kapitalflussrechnung	2012 TEUR	2011 TEUR
Jahresüberschuss vor Gewinnabführung	+ 4.740	+ 3.914
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	+ 4.611	+ 4.467
Zu- und Abschreibungen	– 625	0
Veränderungen der Rückstellungen	– 3.085	– 2.598
Auflösung empfangener Ertragszuschüsse	– 872	– 938
Gewinn oder Verlust aus Anlagenabgängen	+ 4	+ 19
Zunahme (–) / Abnahme (+) der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	– 7.480	+ 10.359
Zunahme (+) / Abnahme (–) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	– 4.443	– 1.819
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	– 7.150	+ 13.404
Auszahlungen für Investitionen		
- in das Sachanlagevermögen	– 3.389	– 4.152
- in das immaterielle Anlagevermögen	– 138	– 160
- in Finanzanlagen	– 1.249	– 89
Einzahlungen aus Baukostenzuschüssen	+ 764	+ 593
Einzahlungen aus dem Abgang		
- von Sachanlagen	0	+ 2
- von Finanzanlagen	+ 1.020	+ 216
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	– 2.992	– 3.590
Gewinnabführung für das Vorjahr	– 3.914	– 4.089
Einzahlungen aus der Aufnahme von Darlehen	0	+ 6.500
Auszahlungen aus der Tilgung von Darlehen	– 659	– 673
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	– 4.573	+ 1.738
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	– 14.715	+ 11.552
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	+ 15.492	+ 3.940
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	+ 777	+ 15.492

Lagebericht

Chancen und Risiken

Auch in der Zukunft ist von einer weiteren Intensivierung des bereits heute deutlichen Wettbewerbes in der Strom- und Gassparte in allen Kundenbereichen auszugehen. Die steigende Wechselrate kann aber auch zukünftig durch eine entsprechende Preis- und Kommunikationspolitik abgebremst werden.

Branchenüblich bestehen auch bei uns die größten Chancen und Risiken bei Beschaffung und Absatz von Strom und Gas. Ein Risiko sind Bezugsmengen, die wir durch Absatzveränderungen und Preisschwankungen nicht zu Marktpreisen verkaufen können.

Als Chancen sehen wir dagegen gute Deckungsbeiträge durch einen vorausschauenden Einkauf der Energie sowie eine hohe Kundenbindung in allen Segmenten.

Als Risiko haben wir die durch die Regulierungsbehörde beeinflussten und dadurch teilweise nicht kostendeckenden Netzentgelte für Strom und Gas aufgenommen.

Die Gesellschaft ist an der Trianel Windkraft Borkum GmbH & Co. KG (TWB) beteiligt, die derzeit einen Offshore-Windpark in der Nordsee errichtet. Durch technische Probleme bei

Lieferanten sind nicht geplante Investitionskostenerhöhungen bzw. Bauzeitverlängerungen aufgetreten, die sich negativ auf die Rentabilität des Projektes auswirken werden. Inzwischen konnten die korrigierten Zeit- und Kostenplanungen weitgehend eingehalten werden, die Betriebsbereitschaft wurde im April 2013 an den Netzbetreiber TenneT gemeldet. Mit der ersten Einspeisung des erzeugten Stromes ist noch im Laufe des Jahres 2013 zu rechnen.

Die Beurteilung unserer Risiken hat ergeben, dass keine den Fortbestand der Stadtwerke Witten gefährdenden Entwicklungen erkennbar sind.

Ausblick

Nach dem Erfolgsplan erwarten wir für das laufende Jahr ein positives Ergebnis.

Bericht über die Einhaltung der öffentlichen Zwecksetzung

Die Stadt Witten hat durch die Festlegung des Unternehmensgegenstandes im Gesellschaftsvertrag der Stadtwerke Witten GmbH die öffentliche Zwecksetzung vorgeschrieben. Nach § 2 des Gesellschaftsvertrages ist der Gegenstand des Unternehmens die Versorgung mit Strom, Gas, Wasser und Wärme, die Personenschiffahrt auf der Ruhr, der Betrieb von Bädern, die Entsorgung, die Erbringung von Telekommunikationsdienstleistungen sowie die Beteiligung an Gesellschaften der Grundstücks- und Wohnungswirtschaft. Zudem ist die Gesellschaft nur zu solchen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, die den Gesellschaftszweck fördern.

Im Rahmen der Überwachungsfunktion des Aufsichtsrats bedarf die Geschäftsführung in zahlreichen Angelegenheiten der Gesellschaft der Zustimmung des Aufsichtsrats (Vorbehaltsaufgaben des Aufsichtsrats gemäß § 10 des Gesellschaftsvertrages).

Außerdem hat die Geschäftsführung den Prüfungsauftrag an den Abschlussprüfer (Wirtschaftsprüfungsgesellschaft) um die Prüfung der Einhaltung der Grundsätze gemäß § 53 Haushaltsgrundsätzegesetz zu erweitern; der Abschlussprüfer hat im Prüfungsbericht über die Ergebnisse der Prüfung gemäß § 53 Haushaltsgrundsätzegesetz besonders zu berichten.

Weitere Informationen

Stromversorgung

Die nutzbare Stromabgabe verringerte sich um 2,8 % von 356,9 Mio. kWh auf 346,8 Mio. kWh. Die Abgabe an Letztverbraucher sank um 2,1 %. Beim Selbstverbrauch ist die an das Netz verkaufte Verlustmenge enthalten.

Am Jahresende verfügte unser Stromversorgungsnetz über 4 Übernahmeschalthäuser, 369 eigene und 155 kundeneigene Stationen sowie über 13 weitere Stationen mit gemeinsamer Betriebsführung. Die installierte Transformatorleistung belief sich auf 391,6 MVA. Die Versorgung unserer Letztverbraucher erfolgte über 21.120 Entnahmestellen in der Niederspannung. Die Anzahl der Zähler betrug 65.086.

Um die Versorgungssicherheit und Verfügbarkeit unserer Stromnetze und damit die Stromlieferungen auf einem hohen Niveau zu gewährleisten, wurden umfangreiche Baumaßnahmen durchgeführt. Die Koordination erfolgte spartenübergreifend. Unter Berücksichtigung der außer Betrieb genommenen Kabel und Freileitungen, inkl. der Anschlüsse, hatte das Mittelspannungsnetz am Bilanzstichtag eine Länge von 428,7 km, davon 0,2 km als Freileitung und das Niederspannungsnetz eine Länge von 862,1 km, davon 96,0 km als Freileitung.

Im Mittelspannungsnetz (10.000 V) wurden 8 Transformatorstationen erneuert. Im Bereich

Gederbachweg/Wartenbergweg erfolgte im Zuge einer Kabelsanierung eine Netzumstrukturierung zur Erhöhung der Versorgungssicherheit.

Für den im Jahre 2013 geplanten Baustart zur Erneuerung der „Knotenpunktstation Obergasse“ in der Innenstadt wurde das technische Konzept erarbeitet. Geplant ist die Errichtung von 19 Doppelsammelschienenschaltfeldern in moderner SF6-Technologie mit fortschrittlichen digitalen Schutz- und Steuersystemen.

Geschäftsphilosophie ist, weiterhin den Anforderungen der Kunden durch Erschließung von Baugebieten und die Bereitstellung zusätzlicher Leistung Rechnung zu tragen.

Der Mittelspannungsanschluss der Firma Düchting Pumpen Maschinenfabrik GmbH & Co. KG wurde gemäß Kundenwunsch verstärkt. Hierzu wurde ein direktes Kabel aus dem Übernahmeschaltheus Mitte bis zum Firmenstandort auf einer Länge von 750 m verlegt. Die Arbeiten wurden termingerecht abgeschlossen. Bei zwei weiteren Unternehmen erfolgte eine Leistungserhöhung von mehreren Megawatt. Die beantragten Leistungserhöhungen konnten mit den vorausschauend dimensionierten Kabelanlagen erfolgen. Das Unternehmen KAMAT Pumpen GmbH & Co. KG hat eine weitere Kundenstation an das Mittelspannungsnetz angebunden.



Ruhrtaler Gesenkschmiede GmbH & Co. KG

Stromabgabe nach Preisregelungen	2012 Mio. kWh	2011 Mio. kWh	Veränderung
Abgabe an Letztverbraucher	334,7	342,0	– 2,1 %
Selbstverbrauch	12,1	14,9	– 18,8 %
Summe	346,8	356,9	– 2,8 %

Das Baugebiet Kötterweg wurde erschlossen.

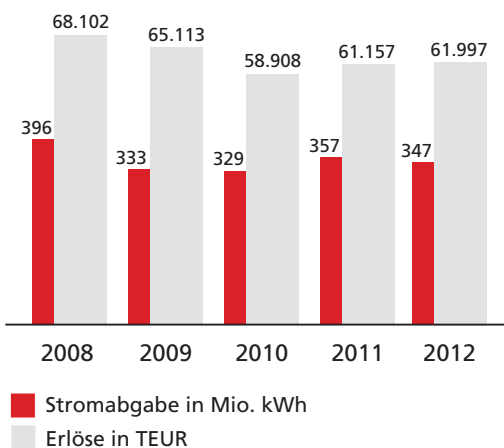
Im Jahr 2012 erfolgte ein weiterer Zuwachs der installierten Leistung um 1.350 kW auf 9.300 kW aus Stromeinspeisungen von erneuerbaren Energien. Im Gewerbegebiet Bebbelsdorf wurde der Netzanschluss für die von der AHE GmbH erbaute Biogasanlage errichtet. In der Anlage wird Biomüll aus dem Ennepe-Ruhr-Kreis zu Biogas vergoren. Das Biogas wird anschließend in einem Blockheizkraftwerk (BHKW) verstromt und in das Netz der Stadtwerke Witten eingespeist. Im gleichen Gewerbegebiet wurde der 1. Bauabschnitt einer Photovoltaikanlage mit einer Leistung von 195 kWp an das Mittelspannungsnetz angeschlossen.

Es wurde mit der Umsetzung des § 21c Abs. b des Energiewirtschaftsgesetzes begonnen. Letztverbraucher mit einem Jahresverbrauch größer 6.000 kWh sind hiernach mit elektronischen Zählern auszustatten.

Investiert wurden insgesamt 922 TEUR.

Stromversorgungsnetz	2012
Mittelspannungsnetz (in km)	429
Niederspannungsnetz (in km)	862
Entnahmestellen NSP	21.120
Zähler	65.086
Stationen	537
Übernahmeschalthäuser	4

Stromabgabe und Erlöse



Gasversorgung

Die nutzbare Abgabe stieg gegenüber dem Vorjahr um 11,2 % auf 799,4 Mio. kWh.

Um die Versorgungsqualität im Netzbetrieb und damit die Sicherheit auf einem hohen Niveau zu halten, haben wir umfangreiche Instandhaltungsmaßnahmen durchgeführt.

Investiert wurden insgesamt 493 TEUR.

Die Koordination der Baumaßnahmen erfolgte spartenübergreifend.

Das Gasrohrnetz hatte inkl. der Anschlüsse am Jahresende eine Länge von 468,1 km. Davon entfielen auf das Mitteldrucknetz 54,2 km und auf das Niederdrucknetz 413,9 km. Die Anzahl der Ausspeisepunkte im Niederdrucknetz betrug 13.346 und im Mitteldrucknetz 300. Insgesamt waren 26.647 Zähler installiert. Wir unterhalten 14 Übernahmestationen und 27 Reglerstationen.

Die Anlagen und Netze werden regelmäßig gemäß den Vorschriften und DVGW-Richtlinien geprüft und gewartet. Bei der Gasrohrnetzüberprüfung wurden 212 km Leitungen untersucht. In der Brunebecker Str. wurden 360 m Leitung erneuert.

Im September wurde durch die BOGESTRA mit den Arbeiten zum Erweiterungsprojekt der Straßenbahnlinie 310, 1. Bauabschnitt Crengeldanzstraße, begonnen. Im Zuge dieser Maß-

nahme werden umfangreiche Arbeiten im Gasversorgungsnetz erforderlich. Insgesamt werden 375 m Gashauptleitung der Nennweite 300 umgelegt. Punktuell werden weitere kleinere Maßnahmen erforderlich. Der Auftrag wurde im Rahmen einer europaweiten Ausschreibung vergeben.

Der Neubau von Gashausanschlüssen in bereits mit Gas versorgten Gebieten ist weiter ein wichtiges Geschäftsfeld.

Im Netzgebiet konnte die Anschlussdichte erhöht werden. Das Neubaugebiet Kötterweg wurde mit Erdgas erschlossen.

Der Kathodische Korrosionsschutz wurde im Niederdrucknetz weiter planmäßig ausgebaut. Der Schwerpunkt der Maßnahmen lag wiederum im Bereich Rüdinghausen. In der Herdecker Str. und in der Husemannstr. wurden zusätzliche Schutzstromanlagen errichtet, um den Schutzstrom für die Rohrleitungen in Rüdinghausen und in der Ardeystr. zur Verfügung zu stellen.

Die diesjährige Stichprobenprüfung hat die hohe Qualität der Gaszähler bestätigt. Die Anzahl der zu wechselnden Zähler konnte minimiert werden. Es handelt sich hierbei um ein amtliches Verfahren zur Verlängerung der Eichgültigkeit bei baugleichen Zählern. Die Überprüfung erfolgt durch eine staatlich anerkannte Prüfstelle.

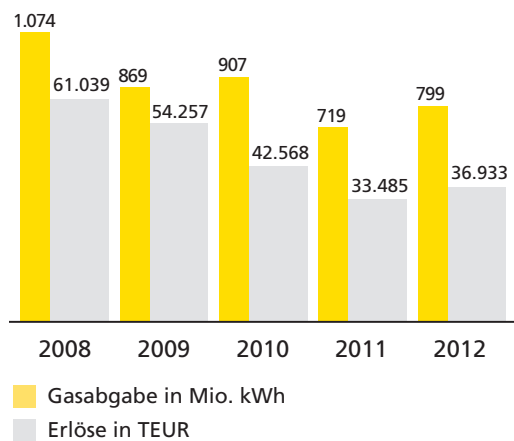


Völker GmbH

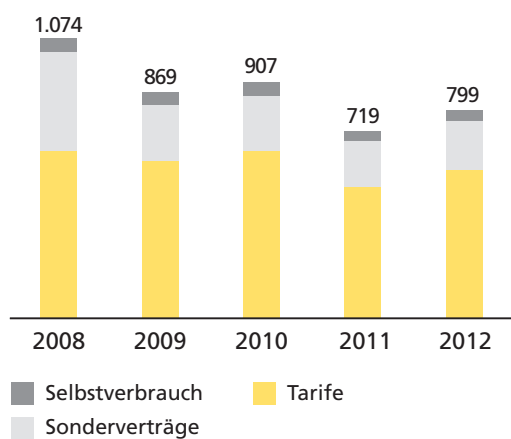
Gasabgabe nach Preisregelungen			
	2012	2011	Veränderung
	Mio. kWh	Mio. kWh	
Tarife	569,7	503,9	13,1 %
Sonderverträge	188,1	176,7	6,5 %
Selbstverbrauch	41,6	38,5	8,1 %
Summe	799,4	719,1	11,2 %

Gasversorgungsnetz	2012
Gasrohrnetz (in km)	468
Ausspeisepunkte	13.646
Zähler	26.647
Reglerstationen	27
Übernahmestationen	14

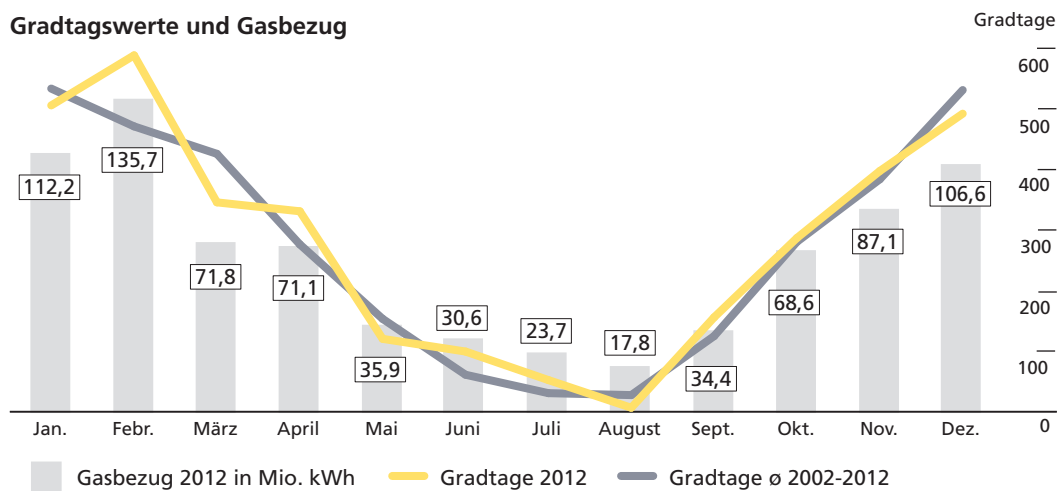
Gasabgabe und Erlöse



Aufteilung der Gasabgabe in Mio. kWh



Gradtagswerte und Gasbezug



Wasserversorgung

Die nutzbare Abgabe des durch unsere Tochtergesellschaft VWW Verbund-Wasserwerk Witten GmbH zur Verfügung gestellten Wassers erhöhte sich um 2,7 % auf 6,0 Mio. m³.

Die Lieferungen an die Sondervertragskunden stiegen um 10,5 %, die an die Tarifikunden blieben unverändert.

Um die Versorgungsqualität im Netzbetrieb auf einem hohen Niveau zu halten, haben wir unser kontinuierliches Investitionsprogramm fortgeführt.

Investiert wurden insgesamt 636 TEUR.

Die Koordination der Baumaßnahmen erfolgte spartenübergreifend. Am Bilanzstichtag betrug die Länge des Wasserrohrnetzes inkl. der Anschlüsse 622,5 km. Die Gesamtzahl der Hausanschlüsse betrug 17.668, die der eingebauten Zähler 19.295. Unverändert unterhalten wir 10 Druckregelanlagen und 7 Speicheranlagen.

Im Rohrleitungsnetz wurden mehrere große Baumaßnahmen durchgeführt. Am Köller wurden 270 m, in der Brunebecker Str. 360 m und im Wartenbergweg/ Gederbachweg 570 m Wasserleitung erneuert.

Im September wurde durch die BOGESTRA mit den Arbeiten zum Erweiterungsprojekt der

Straßenbahnlinie 310, 1. Bauabschnitt Crengeldanzstraße, begonnen. Im Zuge dieser Maßnahme sind umfangreiche Arbeiten im Wasserversorgungsnetz erforderlich. Insgesamt werden 480 m Wasserhauptleitung der Nennweite 300 umgelegt. Viele kleinere Maßnahmen sind im Baubereich erforderlich. Der Auftrag wurde im Rahmen einer europaweiten Ausschreibung vergeben.

Im Jahr 2013 erfolgt die Umgestaltung der Wittener Straße durch die Stadt Witten. In den Einmündungsbereichen Wittener Straße/ Gerberstraße/ Herbeder Straße sowie Wittener Straße/ Rautertstraße/ Friedrichstraße werden zwei Kreisverkehrsplätze erstellt. Vor Beginn des Straßenbaus wurden 320 m Wasserversorgungsleitungen der Nennweite 300 in diesen Bereichen erneuert. Der Verlauf der Leitungen wurde dem zukünftigen Straßenprofil angepasst.

Geschäftsphilosophie ist, weiterhin den Anforderungen der Kunden durch Erschließung von Baugebieten, die Errichtung von neuen Hausanschlüssen und die Bereitstellung zusätzlicher Entnahmemengen Rechnung zu tragen. Das Neubaugebiet Kötterweg wurde erschlossen.

In der Grundzone wurde erneut eine umfangreiche Zonenzuflussmessung durchgeführt, um



Wasserabgabe nach Preisregelungen	2012 Mio. m ³	2011 Mio. m ³	Veränderung
Tarife	5,15	5,15	0,0 %
Sonderverträge	0,63	0,57	10,5 %
Selbstverbrauch	0,20	0,10	100,0 %
Summe	5,98	5,82	2,7 %

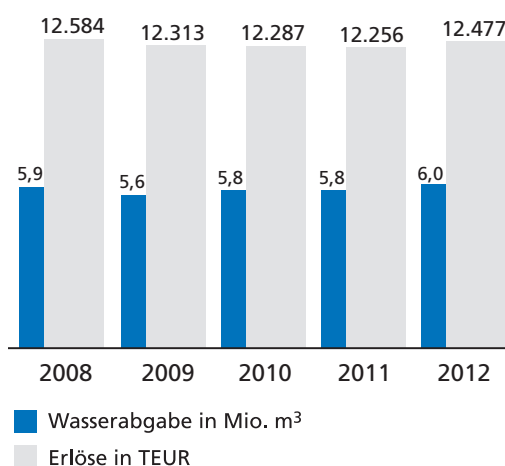
Rohrleitungsschäden in diesem Versorgungsbereich zu erkennen. Die Ergebnisse werden ausgewertet und erforderliche Erneuerungen eingeleitet.

Die Ausstattung aller Wasserzählergruben von Privatkunden mit einer Funknauslesung wurde abgeschlossen. Die Ablesung der Gruben kann nun schneller erfolgen.

Mit der Einführung eines Netzberechnungsprogramms zur stationären Berechnung unseres Wasserversorgungsnetzes wurde begonnen. Das Programm wird ein wichtiges Hilfsmittel zur Festlegung der Leitungsquerschnitte bei Neuverlegungen und Erneuerungsmaßnahmen.

Wasserversorgungsnetz	2012
Rohrleitungsnetz (in km)	623
Hausanschlüsse	17.668
Zähler	19.295
Druckregelanlagen	10
Speicheranlagen	7
Speichervolumen (in m ³)	23.250

Wasserabgabe und Erlöse



Wärmeversorgung

Die Wärmeerzeugung aus den Blockheizkraftwerken (BHKW) stieg um 5,1 % auf 14,3 Mio. kWh. Beim „Wärme-Rundum-Service“ war ein Anstieg bei der Wärmeeinspeisung oder Wärmeabgabe um 11,8 % auf 7,6 Mio. kWh zu verzeichnen. Unter Berücksichtigung der Netzverluste und der Verbrauchsabgrenzung sowie der Abgabe aus dem „Wärme-Rundum-Service“ belief sich die Gesamtabgabe auf 20,3 Mio. kWh, die aus den Blockheizkraftwerken abgegebene Strommenge auf 6,7 Mio. kWh.

BHKW Bommern

Alle erforderlichen Inspektionsarbeiten wurden in den vorgeschriebenen Intervallen durchgeführt.

An den Modulen 1 bis 6 wurden die turnusmäßigen Wartungen durchgeführt.

Das Heizungswasser wurde einer Wasseranalyse unterzogen und die Gaswarnanlage wurde überprüft.

Heizwerk Bommern

An den beiden Kesselanlagen erfolgte die turnusmäßige Kontrolle. Im Kesselhaus wurde Brenner 1 gewartet, Brenner 2 ist durch ein neues Fabrikat ersetzt worden. Der TÜV hat die erforderlichen Prüfungen an den Kesseln durchgeführt.

BHKW Vormholz

Die Inspektions- und Wartungsarbeiten wurden in den vorgegebenen Intervallen des Herstellers durchgeführt.

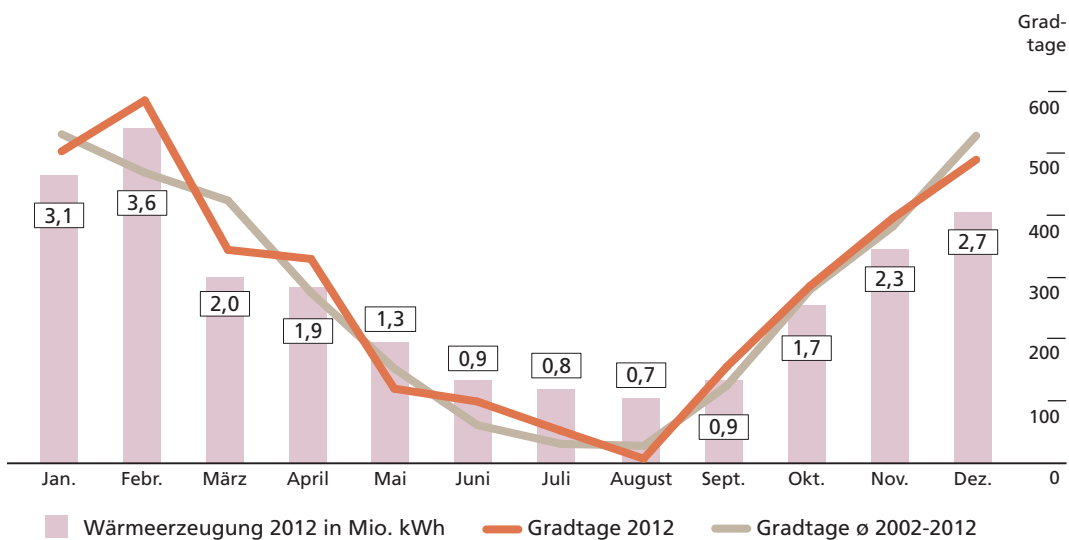
Das Heizungswasser wurde einer Wasseranalyse unterzogen.

Der Anlagenzugang betrug insgesamt 158 TEUR.

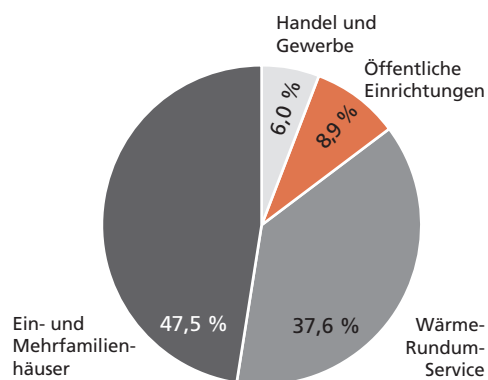


Kulturforum Witten, Saalbau

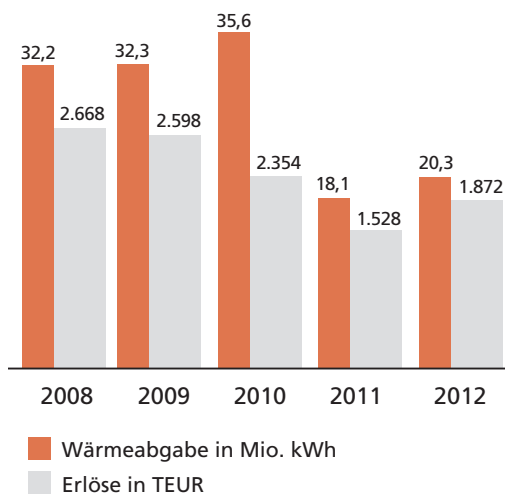
Gradtagswerte und Wärmeerzeugung



Verteilung der Wärmeabgabe in %



Wärmeabgabe und Erlöse



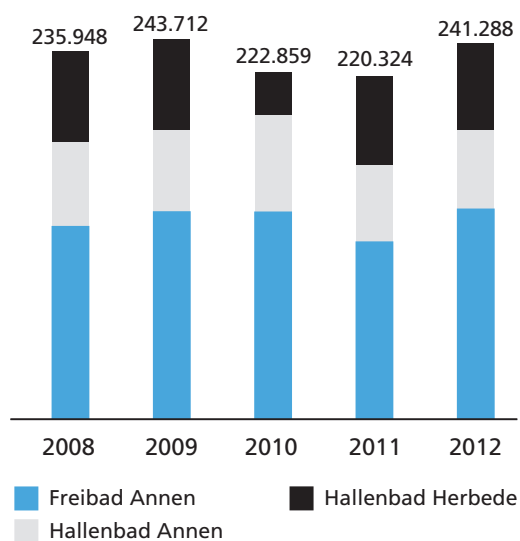
Bäder

Für das Berichtsjahr 2012 ist eine Steigerung der Besucherzahlen von 20.964 bzw. 9,5 % zu verzeichnen. Dieses ist im Wesentlichen auf mehr Besucher im Freibad zurückzuführen.

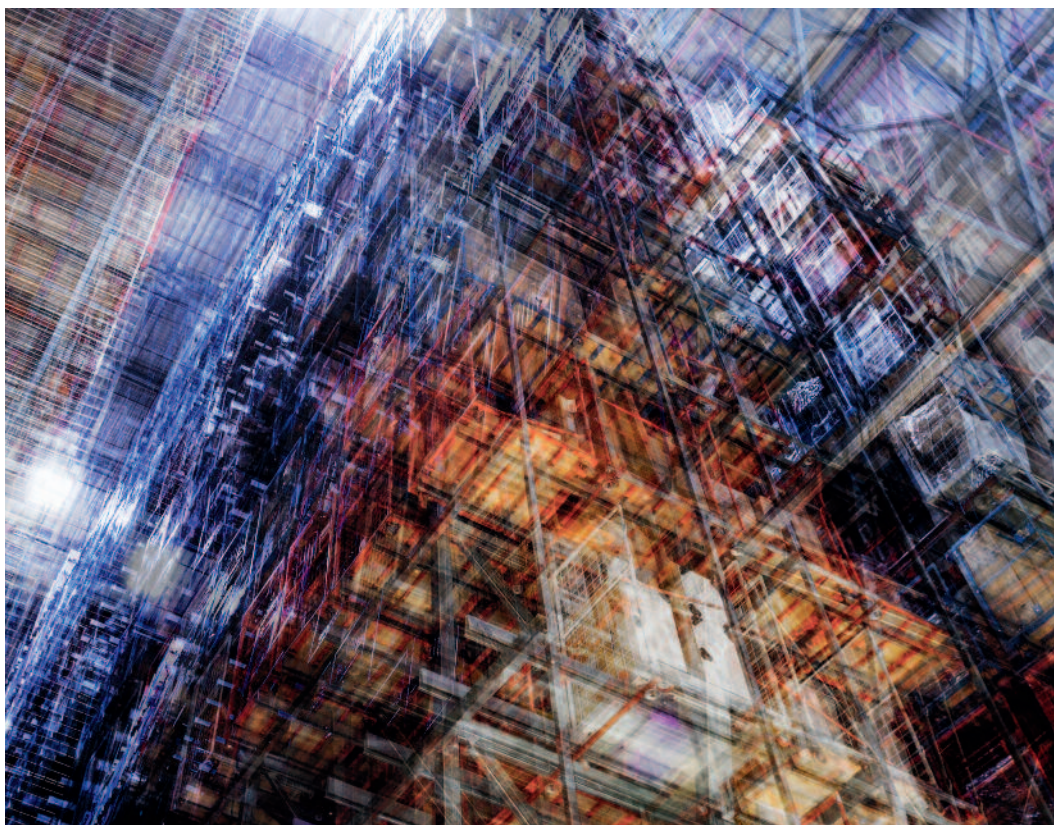
In den Hallenbädern blieben die Besucherzahlen dagegen stabil.

Das Hallenbad Annen war während der Freibadsaison nur für Schulen und Vereine geöffnet. Bis auf die jährlich stattfindenden Grundreinigungen gab es in 2012 keine weiteren Stillstandstage.

Aufteilung der Besucherzahlen



Besucherstatistik im Zeitvergleich	2012 Besucher	2011 Besucher	Veränderung
Freibad Annen	134.777	113.699	18,5 %
Hallenbad Annen	50.677	49.079	3,3 %
Hallenbad Herbede	55.834	57.546	– 3,0 %
Summe	241.288	220.324	9,5 %



Einrichtungshaus Ostermann GmbH & Co. KG

Personenschifffahrt

Während der Saison vom 1. April bis 29. Oktober 2012 wurden von unserem Fahrgastschiff „Schwalbe“ folgende Fahrleistungen erbracht:

Fahrleistungen »Schwalbe«	2012	2011	Veränderung
Planmäßiger Dienst (Tage)	188	151	24,5 %
Fahrstrecke (km)	8.969	7.248	23,7 %
Fahrgäste	26.543	22.978	15,5 %
Sonstige Einsätze/Sonderfahrten	96	102	– 5,9 %

Verglichen mit den Fahrgastzahlen aus dem Jahre 2010 (das Jahr 2011 ist wegen der hohen Anzahl von Reparaturtagen – insgesamt 43! – nicht repräsentativ) ergibt sich eine Steigerung von 4,1 % bzw. 1.038 Personen.

Umweltbericht

Die Stadtwerke Witten treiben die Energiewende mit der Nutzung von erneuerbaren Energien voran. Seit Januar 2012 werden alle Wittener Haushalte und kleineren Gewerbebetriebe automatisch mit Ökostrom versorgt. Das ist einmalig in der Region.

Rund 180 Mio. Kilowattstunden, die rund 50.000 Wittener Haushalte und kleinere Gewerbebetriebe verbrauchen, werden in Wasserkraftwerken in Norwegen und Frankreich produziert. Durch die Stromerzeugung aus Regenerativer Energie, die dem Wittener Verbrauch entspricht, werden 90.488 Tonnen Kohlendioxid (CO₂) eingespart. Der Nachweis, dass die Kunden der Stadtwerke Witten Strom aus erneuerbaren Energien erhalten, wird mit einem TÜV Süd-Zertifikat erbracht.

Dies zeigt: Ein wesentlicher Kern des Handelns der Stadtwerke Witten ist der Umweltschutz. Sie fördern die ökologische Energiewirtschaft durch Kooperationen mit Geschäftspartnern, stoßen hierzu Projekte an und sind kompetenter Ansprechpartner für Fragen zur Energieeffizienz und zum Energiesparen. Beispielfhaft dafür stehen folgende Projekte:

Mit der Installation eines kleinen Windrades auf dem Dach des Stadtwerke-Gebäudes wollen die Stadtwerke Privatkunden zeigen, dass die

Kraft der erneuerbaren Energien auch am eigenen Haus ausgeschöpft werden kann. Bei günstigen Windverhältnissen erzeugt das Windrad bei Volllast bis zu 2,5 Kilowatt pro Stunde. Bei einem prognostizierten jährlichen Ertrag von ca. 1.400 Kilowattstunden kann damit fast der gesamte Verbrauch eines Einfamilien-Haushalts gedeckt werden.

2012 wurden auch in der hauseigenen EDV Energieeffizienzmaßnahmen umgesetzt. Es wurden 27 physikalische Server virtualisiert, d.h., dass jetzt nur noch vier Server vorhanden sind, die statt einer Leistungsaufnahme von 4.860 W pro Stunde nach dem Umbau nur noch eine Leistungsaufnahme von rund 1.200 W für die Virtualisierung benötigen. Daraus ergibt sich eine Energieersparnis von ca. 75 %.

Mit der Wirtschaftsförderungsagentur des Ennepe-Ruhr-Kreises und der AVU haben die Stadtwerke Witten das Projekt „Energie-Effizienz-Region“ auf den Weg gebracht. Gemeinsames Bestreben ist, die Umsetzung der Energie- und CO₂-Ziele der Bundesregierung bis zum Jahr 2020 im EN-Kreis voranzutreiben.

Seit 2002 fördern die Stadtwerke Witten die Anschaffung von Erdgasfahrzeugen bei Gewerbe- und Privatkunden durch einen Tankgut-

schein. So wurde die Entwässerung Stadt Witten bei der Beschaffung eines Dienstwagens unterstützt. Die Universität Witten/Herdecke bekam für ein Betriebsfahrzeug einen Tankgutschein. Ein Wittener Autohaus erhielt für vier Erdgasfahrzeuge, die u.a. als Shuttle-Fahrzeuge eingesetzt werden, weitere Tankgutscheine. Insgesamt wurden in 2012 elf zusätzliche Erdgasautos gefördert, so dass mittlerweile 230 Fahrzeuge in Witten unterwegs sind.

Mit ihrem Förderprogramm 2012 forcierten die Stadtwerke Witten u.a. auch den Einsatz energiesparender Technik. So erzielte die Umstellung der Wärme- und Warmwasserbereitung von Kohle oder Heizöl auf Erdgas für insgesamt 115 Wohneinheiten eine Kohlendioxid-Einsparung von 195,5 Tonnen.

Beratung und Unterstützung von den Stadtwerken gab es auch für thermische Solaranlagen. Mit einer Gesamtgröße von 176 Quadratmetern vermeiden die zusätzlichen Kollektorenflächen jährlich 17,6 Tonnen CO₂. Durch den ebenso geförderten Einbau von 14 Wärmepumpen werden jährlich knapp 14 Tonnen CO₂ eingespart.

An der von den Stadtwerken initiierten Aktion „Thermographie 2012“ beteiligten sich 19 Hauseigentümer. Mit modernen Infrarotkameras haben Experten die Oberflächentemperaturen der Gebäude gemessen, um Wärmelecks zu finden und damit eine nachhaltige energetische Sanierung der Gebäudehülle einzuleiten.

Den Wittener Schulen boten die Stadtwerke zum Thema Wasser und Energie kostenlose Unterrichtsmedien an.

In Wittener Grundschulen wurde darüber hinaus ein zweistündiger Umweltunterricht in Kooperation mit der Deutschen Umwelt Aktion durchgeführt. Schülerinnen und Schüler behandelten 2012 den Themenbereich Energie wie Energieerzeugung, Klimawandel und Energiesparen.



HWH Härtereie und Werkstofftechnik GmbH & Co. KG

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Im Laufe des Jahres sind 6 Mitarbeiter ausgeschieden. Davon sind 4 Mitarbeiter in den Ruhestand getreten, bei 2 Mitarbeitern lief der Zeitvertrag aus.

Dem stehen 10 Neueinstellungen gegenüber.

Darüber hinaus wurden 11 Auszubildende eingestellt.

8 Auszubildende konnten nach Bestehen der Abschlussprüfung in ein zunächst befristetes Beschäftigungsverhältnis übernommen werden. Zwei Auszubildende haben die Ausbildung abgebrochen.

Während der Freibadsaison wurden 6 Aushilfskräfte mit einem Zeitvertrag beschäftigt; einer Reihe von Studenten und Schülern wurden Praktika ermöglicht.

An den Bilanzstichtagen gliederte sich der Personalstand wie folgt:

Personalstand	2012	2011	Veränderung
Angestellte	166	159	7
gewerbliche Arbeitnehmer	98	93	5
	264	252	12
Auszubildende	28	27	1
Gesamt	292	279	13
davon			
- Teilzeitbeschäftigte	37	36	
- Mutterschutz/Erziehungsurlaub	3	2	
- in Altersteilzeit freigestellt	23	19	
- befristete Verträge	13	10	

Ergebnisse der Tarifrunde

Es erfolgte u.a. eine tarifliche Anpassung der Vergütung in der Höhe von 3,5 % zum 01.03.2012. Auszubildende erhielten zum 01.03.2012 eine Erhöhung von 50,00 Euro.

Dank an die Mitarbeiter

Auch im Berichtsjahr war wieder ein bedeutendes Engagement der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erforderlich, um die anfallenden Aufgaben erledigen zu können. Jeder hat mit seiner Tätigkeit dazu beigetragen, anfallende und erkennbare Probleme zu lösen.

Dafür danken wir dem Betriebsrat und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Wir betrauern den Tod



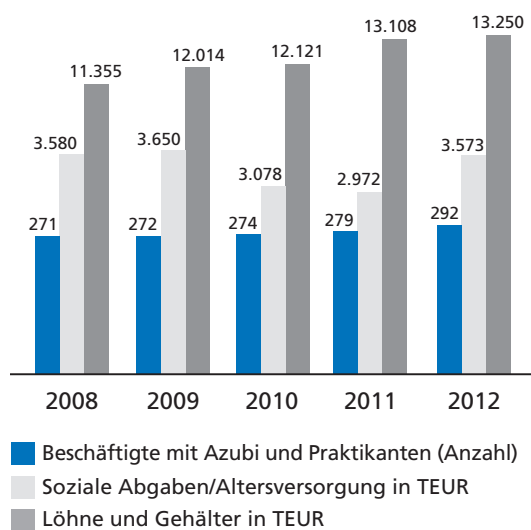
der Pensionäre

Rudolf Bauer 16.06.2012

Ingo Haag 07.10.2012

Wir gedenken ihrer in Ehren.

Personalaufwand



Bilanz

Aktiva	Anhang Nr.	31.12.2012 TEUR	31.12.2011 TEUR
A. Anlagevermögen	(1)		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		333	306
II. Sachanlagen		45.435	46.688
III. Finanzanlagen		23.935	23.706
		69.703	70.700
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	(2)	1.569	1.182
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(3)	22.867	17.384
III. Wertpapiere		–	460
IV. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		777	13.422
		25.213	32.448
		94.916	103.148

Passiva	Anhang Nr.	31.12.2012 TEUR	31.12.2011 TEUR
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	(4)	18.407	18.407
II. Kapitalrücklage		11.567	11.567
III. Jahresergebnis		0	0
		29.974	29.974
B. Empfangene Ertragszuschüsse		3.696	4.568
C. Rückstellungen	(5)	23.285	26.370
D. Verbindlichkeiten	(6)	37.960	42.235
E. Rechnungsabgrenzungsposten		1	1
		94.916	103.148

Gewinn- und Verlustrechnung

	Anhang Nr.	2012 TEUR	2011 TEUR
1. Umsatzerlöse		124.566	119.550
Energiesteuer		– 10.275	– 10.250
Umsatzerlöse ohne Energiesteuer	(7)	114.291	109.300
2. Andere aktivierte Eigenleistungen		152	241
3. Gesamtleistung		114.443	109.541
4. Sonstige betriebliche Erträge		8.303	6.113
5. Materialaufwand	(8)	79.709	72.277
6. Personalaufwand	(9)	16.823	16.080
7. Abschreibungen	(10)	4.611	4.467
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(11)	16.141	16.457
9. Ergebnis Finanzanlagen	(12)	560	682
10. Zinsergebnis	(13)	– 1.195	– 1.520
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		4.827	5.535
12. Steuern	(14)	87	1.621
13. Aufwendungen aus Gewinnabführung		4.740	3.914
14. Jahresergebnis		0	0

Entwicklung des Anlagevermögens

	Anschaffungs- und Herstellungskosten					
	Stand 01.01.2012 TEUR	Zugang TEUR	Abgang TEUR	Umbu- chungen TEUR	Stand 31.12.2012 TEUR	
1 Immaterielle Vermögensgegenstände						
1.1 Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	1.762	138	37	7	1.870	
1.2 Geleistete Anzahlungen	7	0	0	– 7	0	
Summe 1	1.769	138	37	0	1.870	
2 Sachanlagen						
2.1 Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	26.323	31 N 500	0	1	26.855	
2.2 Technische Anlagen und Maschinen	179.708	1.534 N 1.396	315	52	182.375	
2.3 Betriebs- und Geschäftsausstattung	13.490	423	135	0	13.778	
2.4 Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	72	637	0	– 53	656	
Summe 2	219.593	2.625 N 1.896	450	0	223.664	
3 Finanzanlagen						
3.1 Anteile an verbundenen Unternehmen	390	0	0	0	390	
3.2 Beteiligungen	11.422	0	0	0	11.422	
3.3 Ausleihungen an verbundene Unternehmen	11.101	336	886	0	10.551	
3.4 Sonstige Ausleihungen	800	914	134	0	1.580	
Summe 3	23.713	1.250	1.020	0	23.943	
Gesamt	245.075	4.013 N 1.896	1.507	0	249.477	

	Abschreibungen			Stand 31.12.2012 TEUR	Buchrestwerte	
	Stand 01.01.2012 TEUR	Zugang TEUR	Abgang TEUR		Stand 31.12.2012 TEUR	Stand 31.12.2011 TEUR
	1.463	112	37	1.538	332	299
	0	0	0	0	0	7
	1.463	112	37	1.538	332	306
	14.003	520 N 401	0	14.924	11.931	12.320
	148.335	3.407 N 871	312	152.301	30.074	31.373
	10.566	572	134	11.004	2.774	2.924
	0	0	0	0	656	71
	172.904	4.499 N 1.272	446	178.229	45.435	46.688
	0	0	0	0	390	390
	7	0	0	7	11.415	11.415
	0	0	0	0	10.551	11.101
	0	0	0	0	1.580	800
	7	0	0	7	23.936	23.706
	174.374	4.611 N 1.272	483	179.774	69.703	70.700

Anhang

•• ALLGEMEINE ANGABEN

Der Jahresabschluss wurde nach den für große Kapitalgesellschaften maßgeblichen Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches und des GmbH-Gesetzes aufgestellt.

Um die Übersichtlichkeit der Darstellung zu verbessern, wurden einzelne Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst. Diese Posten sind im Anhang gesondert ausgewiesen.

Für die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

Die Stadtwerke Witten GmbH ist Tochterunternehmen der Energie- und Wasserversorgung Mittleres Ruhrgebiet GmbH (ewmr) mit Sitz in Bochum und Mutterunternehmen der VGW Vermögensgesellschaft Witten mbH. Sie hat keinen Konzernabschluss aufgestellt, da die ewmr einen Konzernabschluss und Konzernlagebericht mit befreiender Wirkung gemäß § 291 HGB für die Stadtwerke Witten GmbH aufstellt. Der Konzernabschluss wird beim Amtsgericht Bochum, HRB 6191, eingereicht.

•• BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände sind mit den Anschaffungskosten ausgewiesen und werden über die Nutzungsdauer planmäßig abgeschrieben.

Die Bilanzierung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten; Fremdkapitalzinsen sind nicht einbezogen. Die Herstellungskosten der selbsterstellten Anlagen umfassen Einzelkosten sowie zurechenbare Material- und Lohngemeinkosten einschließlich angemessener Verwaltungskosten der Fertigung.

Erhaltene Zuschüsse werden bei den fertigen Anlagen von den Anschaffungs- und Herstellungskosten abgesetzt.

Die planmäßigen Abschreibungen im Sachanlagevermögen erfolgen entweder linear oder degressiv mit späterem Übergang auf die lineare Abschreibungsmethode, sobald sich höhere Abschreibungsbeträge ergeben. Den planmäßigen Abschreibungen liegen die neuen amtlichen AfA-Tabellen zugrunde.

Vermögensgegenstände mit Anschaffungskosten bis EUR 150,00 werden gemäß § 6 Abs. 2 EStG sofort abgeschrieben.

Die Finanzanlagen werden grundsätzlich mit den Anschaffungskosten oder niedrigerem Teilwert angesetzt.

Die Bewertung der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe erfolgt mit fortgeschriebenen durchschnittlichen Anschaffungskosten unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips. Die Waren sind zu Anschaffungskosten bewertet.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden zu Nennwerten unter Berücksichtigung von Wertminderungen in begründeten Einzelfällen angesetzt.

Anhang

Die Flüssigen Mittel sind mit Anschaffungskosten angesetzt.

Die Empfangenen Ertragszuschüsse werden jährlich mit 5 % ihrer Ursprungsbeträge aufgelöst. Auf der Grundlage des Schreibens des Bundesministeriums der Finanzen vom 27. Mai 2003 werden die Zahlungen der Anschlussnehmer für neu erstellte Hausanschlüsse ab dem 1. Januar 2003 als Investitionszuschüsse aktivisch von den Anschaffungs- und Herstellungskosten abgesetzt.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen – unter Anwendung der neuen Richttafeln 2005 – bewertet.

Bei der Berechnung ist nach den Vorschriften des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) der in der Rückstellungsabzinsungsverordnung festgelegte Rechnungszins für den Bilanzstichtag 31.12.2012 in Höhe von 5,04 % zu Grunde zu legen.

Bei den sonstigen Rückstellungen sind alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen sowie erwartete künftige Preis- und Kostensteigerungen berücksichtigt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem laufzeitadäquaten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre, der von der Deutschen Bundesbank ermittelt und bekannt gegeben wird, abgezinst. Für unterlassene Instandhaltungsaufwendungen werden Rückstellungen gebildet, wenn sie in den ersten drei Monaten des folgenden Geschäftsjahres nachgeholt werden.

Die Verbindlichkeiten werden zum Erfüllungsbetrag passiviert.

•• ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

(1) Anlagevermögen

Die Aufgliederungen der in der Bilanz zusammengefassten Anlagepositionen und ihre Entwicklung ergeben sich aus dem Anlagespiegel.

Anteilsbesitz	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital TEUR	Ergebnis 2012 TEUR
VGW Vermögensgesellschaft Witten mbH, Witten	100,0	200	0**
Vermögens- und Verwaltungsgesellschaft des bürgerlichen Rechts Ardey, Witten	51,0	76	– 6*
VWW Verbund-Wasserwerk Witten Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Witten	50,0	4.209	170
Biogas Pool 1 für Stadtwerke GmbH & Co. KG, Unna	24,5	3.084	302*
SGW Siedlungsgesellschaft Witten mbH, Witten	15,0	9.231	215*
TMR Telekommunikation Mittleres Ruhrgebiet GmbH, Bochum	14,9	5.856	1.836
WABE Wittener Gesellschaft für Arbeit und Beschäftigungsförderung mbH, Witten	10,0	543	128*
Stadtmarketing Witten GmbH, Witten	5,0	76	10****
rku.it GmbH, Herne	2,5	4.436	283***
Trianel Windkraftwerk Borkum GmbH & Co. KG, Aachen	1,8	270.320	– 7.463

* Ergebnis 2011, die Angaben für 2012 lagen zum Erstellungszeitpunkt noch nicht vor.

** Ergebnisabführungsvertrag

*** Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2011 bis 30. September 2012

**** Ergebnis 2010

Anhang

(2) Vorräte

	31.12.2012 TEUR	31.12.2011 TEUR
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	929	901
Fertige Erzeugnisse	640	281
Gesamt	1.569	1.182

(3) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

	31.12.2012 TEUR	31.12.2011 TEUR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	16.913	9.456
- davon haben eine Laufzeit von mehr als einem Jahr	0	0
Forderungen gegen Gesellschafter	327	2.694
- davon haben eine Laufzeit von mehr als einem Jahr	0	0
- davon Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	327	320
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	3.511	1.569
- davon haben eine Laufzeit von mehr als einem Jahr	0	0
- davon Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0	0
Forderungen gegen Beteiligungsunternehmen	461	211
- davon haben eine Laufzeit von mehr als einem Jahr	0	0
- davon aus Lieferungen und Leistungen	102	70
Sonstige Vermögensgegenstände	1.655	3.454
- davon haben eine Laufzeit von mehr als einem Jahr	0	0
Gesamt	22.867	17.384

(4) Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital bzw. Stammkapital von 18.407 TEUR ist voll eingezahlt.

(5) Rückstellungen

	31.12.2012 TEUR	31.12.2011 TEUR
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	6.296	6.048
Sonstige Rückstellungen	16.989	20.322
Gesamt	23.285	26.370

In den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sind Versorgungsverpflichtungen enthalten.

In der Handelsbilanz wurden die Richttafeln 2005 G von Dr. K. Heubeck, Köln, berücksichtigt.

Der verbleibende Fehlbetrag aus den nicht vollständig abgesicherten Versorgungsverpflichtungen der Zusatzversorgungskasse VBL gegenüber den Versicherten und den ehemaligen Mitarbeitern beträgt Ende 2012 5.239 TEUR (Vorjahr 5.239 TEUR).

Die sonstigen Rückstellungen wurden im Wesentlichen für Altersteilzeitregelung (7.559 TEUR), energiewirtschaftliche Marktrisiken (3.250 TEUR) und langfristige Marktregulierung (2.663 TEUR) gebildet, weiter bestehen Archivierungsverpflichtungen von 700 TEUR.

Anhang

(6) Verbindlichkeiten

Die Aufgliederung der in der Bilanz zusammengefassten Verbindlichkeitenpositionen und ihre Entwicklung im Jahre 2012 ergibt sich aus dem Verbindlichkeitspiegel.

	Gesamt	Restlaufzeit			Gesamt
	31.12.2012	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	31.12.2011
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	20.064	3.017	3.516	13.531	20.687
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	4.300	4.300			5.267
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.927	2.927			2.199
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	8.645	8.645			9.184
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	339	339			275
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	495	495			3.397
Sonstige Verbindlichkeiten	1.190	1.190			1.226
Gesamt	37.960	20.913	3.516	13.531	42.235

Es bestehen die in der Versorgung üblichen Blankodarlehen und Verbürgungen durch den kommunalen Gesellschafter. Es bestehen keine Pfandrechte Dritter.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Sonstige finanzielle Verpflichtungen aus Leasing- und Pachtverträgen bestehen insgesamt in Höhe von 168 TEUR.

•• ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

(7) Umsatzerlöse

	2012 TEUR	2011 TEUR
Erträge aus der berechneten Energie- und Wasserabgabe		
Stromversorgung	61.997	61.157
Gasversorgung	36.933	33.485
Wasserversorgung	12.477	12.256
Wärmeversorgung	1.872	1.528
	113.279	108.426
Andere Betriebserlöse		
Personenschiffahrt	119	105
Bäder	356	314
Erträge aus anderen Leistungen	537	455
Gesamt	114.291	109.300

In den Erlösen der einzelnen Sparten sind auch Erlöse aus Nebengeschäften enthalten.

(8) Materialaufwand

	2012 TEUR	2011 TEUR
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	73.219	65.679
Aufwendungen für bezogene Leistungen	6.490	6.598
Gesamt	79.709	72.277

Anhang

(9) Personalaufwand

	2012 TEUR	2011 TEUR
Löhne und Gehälter	13.250	13.108
Soziale Abgaben	2.524	2.417
Aufwendungen für Altersversorgung	960	524
Unterstützung	89	31
Gesamt	16.823	16.080

	2012 Anzahl	2011 Anzahl
Gewerbliche Arbeitnehmer im Jahresdurchschnitt	100	96
Angestellte im Jahresdurchschnitt	165	158
Gesamt	265	254

(10) Abschreibungen

	2012 TEUR	2011 TEUR
Planmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	4.611	4.467
Zuführung gem. § 6b	0	0
Gesamt	4.611	4.467

Von den planmäßigen Abschreibungen entfallen 4.499 TEUR (Vorjahr 4.315 TEUR) auf Sachanlagen und 112 TEUR (151 TEUR) auf immaterielle Vermögensgegenstände.

(11) Sonstige betriebliche Aufwendungen

	2012 TEUR	2011 TEUR
Konzessionsabgabe	5.488	5.547
Sonstige	10.653	10.910
Gesamt	16.141	16.457

(12) Ergebnis Finanzanlagen

	2012 TEUR	2011 TEUR
Erträge aus Beteiligungen	259	260
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	310	454
Aufwendungen aus Verlustübernahme	– 9	– 32
Gesamt	560	682

(13) Zinsergebnis

	2012 TEUR	2011 TEUR
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	561	329
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	– 1.756	– 1.849
Gesamt	– 1.195	– 1.520

(14) Steuern

	2012 TEUR	2011 TEUR
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	2	1.536
Sonstige Steuern	85	85
Gesamt	87	1.621

•• SONSTIGE ANGABEN

(15) Mitglieder des Aufsichtsrats und der Geschäftsführung

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und der Geschäftsführung sind auf Seite 2 angegeben.

(16) Gesamtbezüge des Aufsichtsrats und der Geschäftsführung

Die Vergütungen an den Aufsichtsrat belaufen sich auf 39 TEUR.

Für frühere Werkleiter/Geschäftsführer und ihre Hinterbliebenen wurden 177 TEUR aufgewendet;
für diesen Personenkreis existieren Pensionsrückstellungen in Höhe von 2.517 TEUR.

(17) Abschlussprüferhonorar

Das Gesamthonorar des Abschlussprüfers BRV AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft beträgt 98 TEUR.
Dafür und für sonstige Leistungen des Abschlussprüfers wurde eine Rückstellung von 98 TEUR
gebildet.

(18) Periodenfremde Erträge

Das Ergebnis des Geschäftsjahres 2012 ist in Höhe von TEUR 3.656 durch Erträge aus der Auflösung
der Rückstellung für das Sanierungsgeld VBL beeinflusst.

Anhang

(19) Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

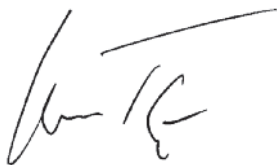
Die Energie- und Wasserversorgung Mittleres Ruhrgebiet GmbH (*ewmr*), mit Sitz in Bochum, hat als Mutterunternehmen der Stadtwerke Witten GmbH einen befreienden Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen aufgestellt. Der Konzernabschluss ist bei dem Amtsgericht Bochum, HRB 6191, einsehbar.

(20) Angaben über bestimmte Geschäfte nach § 6b Abs. 2 EnGW

Geschäfte mit verbundenen Unternehmen, die außerhalb der gewöhnlichen Energieversorgungstätigkeit anfallen und für die Beurteilung der Vermögens- und Ertragslage der Stadtwerke Witten GmbH nicht lediglich von untergeordneter Bedeutung sind, liegen im Geschäftsjahr 2012 nicht vor.

Witten, im März 2013

Stadtwerke Witten GmbH

A handwritten signature in black ink, appearing to be 'Uwe Träris', with a long horizontal stroke extending to the right.

Uwe Träris

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

„Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Stadtwerke Witten GmbH, Witten, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2012 bis zum 31. Dezember 2012 geprüft. Nach § 6b Abs. 5 EnWG umfasste die Prüfung auch die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen und Tätigkeitsabschlüsse aufzustellen sind. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags sowie die Einhaltung der Pflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht sowie über die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG in allen wesentlichen Belangen erfüllt sind. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt.

Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht sowie die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter, die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes sowie die Beurteilung, ob die Wertansätze und die Zuordnung der Konten nach § 6b Abs. 3 EnWG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt sind und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung des Jahresabschlusses unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichtes hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Die Prüfung der Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen und Tätigkeitsabschlüsse aufzustellen sind, hat zu keinen Einwendungen geführt.“

Essen, 08. Mai 2013

BRV AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Sinz
Wirtschaftsprüfer

Liehr
Wirtschaftsprüfer